



## SOOKMYUNG WOMEN'S UNIVERSITY

Im Sommersemester 2016 hatte ich die Gelegenheit die Sookmyung Women's University in Seoul zu besuchen. Hier möchte ich den nachfolgenden Studierenden gerne einen kleinen Einblick in das Leben in Südkorea bieten und meine Erfahrungen schildern.

### Vorbereitungen

Zunächst müsst ihr euch ein Jahr vorher an der Viadrina mit all euren Bewerbungsunterlagen für das Auslandssemester bewerben. Nachdem ihr den ganzen Prozess durchlaufen habt und die Annahme bestätigt wurde, könnt ihr euch um alles Weitere kümmern.

Das Visum kann bei der koreanischen Botschaft in Berlin beantragt werden. Der Vorgang ist sehr simple und dauert ca. 2 Wochen. Schaut euch vorher auf der Website an, welche Papiere mitgebracht werden müssen um euch eine hin und her Rennerei zu ersparen.

Den Flug hatte ich ca. 5 Monate vor Beginn des Semesters gebucht. Bei British Airways zahlte ich damals ca. 600€ für Hin- und Rückflug. Den Rückflug kann man noch gegen eine Gebühr von 180€ umbuchen.

Von der Sookmyung wird ein Gesundheitscheck verlangt. Diesen habe ich nicht in Deutschland gemacht, sondern erst vor Ort. Der Vorgang war unkompliziert und auch kostengünstig.

Eine Auslandskrankenversicherung habe ich bei der Debeka für ca. 35€ monatlich abgeschlossen.

Was das Geld abheben angeht, bin ich Kundin der Consorsbank und konnte in Korea an verschiedenen Bankfilialen kostenfrei Geld abheben. Auch die DKB bietet diesen Service an.

Ansonsten könnt ihr auch in Seoul ein koreanisches Konto eröffnen, nachdem ihr eure Aliencard (eine Art Personalausweis für Ausländer) erhalten habt.

Einmal am Flughafen angekommen könnt ihr euch für 50.000 Won von eurem Buddy abholen lassen, den Airport Bus nehmen oder falls ihr euch das Geld sparen wollt, auch die kostengünstigere Alternative des Airport express Zuges wählen, was ca. eine Stunde fahrt bedeutet. Ich empfehle euch, euch von eurem Buddy abholen zu lassen. Man ist nach so einem langen Flug doch schon etwas gerädert und mit all den neuen Eindrücken überfordert. Da freut man sich, wenn man nicht noch verzweifelt das Wohnheim suchen muss.

### Leben im Wohnheim

Ich bin während der Zeit des Auslandssemesters im Studierendenwohnheim untergekommen. Mir wurde ein dreier Zimmer zugeteilt, welches ich mit 2 Chinesinnen

teilte. Wir hatten unser eigenes Bad und eine Gemeinschaftsküche die wir nutzen konnten. Auch eine Waschmaschine und ein Trockner sind zur gemeinschaftlichen Nutzung vorhanden. Wenn man etwas mehr Privatsphäre braucht, kann man bei dem Wohnheim Formular auch ein Einzel- oder Doppelzimmer wählen.

Leider werden im Wohnheim keine Wohnutensilien zur Verfügung gestellt. Man muss sich Bettdecken, Bettlaken und Kissen selber mitbringen oder vor Ort kaufen. Auch Küchenutensilien wie Pfanne, Töpfe, Geschirr muss man sich selber beschaffen.

Das Leben in Wohnheim umfasst viele Regeln, wie eine Ausgangssperre von 24:00- 5:00 Uhr, einen Sauberkeitscheck jede Woche, keine männlichen Besucher und weiblichen Besuch nur bis 22:00 Uhr.

Die Ausgangssperre hat mir am meisten zu schaffen gemacht, da man leider die meist gemütliche Runde verlassen musste um schnell nach Hause zu sprinten.

Aus diesem Grunde würde ich das Wohnheim nicht noch einmal wählen. Man kann sich natürlich auch selbstständig etwas suchen, jedoch gestaltet sich das von Deutschland aus, ohne koreanisch Kenntnisse etwas schwierig, weswegen das Wohnheim doch die einfachste Lösung ist. Falls man sich den Aufwand doch machen möchte, kann ich Goshiwons empfehlen.



## **Unileben**

An der Sookmyung wählte ich sechs Kurse. Drei davon waren Jurakurse („Biotechnology and Law“, „US. Property Law“ und „ US. Contract Law“), einen koreanisch Sprachkurs für Anfänger, sowie einen koreanischen Kochkurs und Taekwondo. Die letzten beiden Kurse kann ich wärmstens empfehlen. Beide Kurse haben unglaublich viel Spaß gemacht und was gibt es besseres als fürs Vergnügen benotet zu werden. Zudem erhaltet ihr einen wunderbaren Einblick in die koreanische Kultur.



Die Kurse waren meiner Meinung nach im Vergleich zu den deutschen Kursen einfacher. Man hatte also genügend Zeit für Freizeitaktivitäten. Zudem spaltet sich das Semester in Midterms und Finals. So schreibt man bereits nach 2 Monaten seine ersten Klausuren. Aber macht euch darüber keine Sorgen, das packt man.

### **Kultur und Menschen**

Die Koreaner/innen sind wirklich ein nettes Volk. Alle Menschen sind sehr nett und hilfsbereit auch wenn ab und zu eine sprachliche Barriere besteht. Die meisten Koreaner/innen sind schüchtern und zurückhaltend.

Achtet drauf, dass ihr euch nicht auf die Priorityseats für Ältere, Schwangere und Behinderte in der U-Bahn setzt. Das wird nicht gern gesehen. Zudem mögen die Koreaner es auch gerne ruhig in der U-Bahn und keine laut quatschenden Ausländer.

Die Koreanische Küche ist sehr lecker und vielseitig. Man bekommt unzählige Sidedishes, kostenloses Wasser und eine Geschmacksexplosion zwischen Süß und salzig. Von koreanischem Barbecue, zu kalter Nudelsuppe bis hin zu Kimchi Eintopf kann man sich durch die koreanische Küche probieren. Die Kostenspanne fängt ab ca. 5000 Won an. Wenn man westliches Essen vermisst kann man gut in Itaewon (dem Ausländerviertel) essen gehen  
Übrigens gibt man kein Trinkgeld. Nirgendwo.

In Seoul gibt es unzählige Sachen zu sehen und zu tun. Von den Tempeln, über feiern in dem pulsierenden Hongdae bis hin zu einem Picknick am Hangangriver oder auch wandern im Nationalpark. Ein Semester ist definitiv nicht lang genug um alles zu erkunden, also nutzt die Zeit gut. Zudem könnt ihr auch Wochenendtrips nach Busan oder Jeju Island unternehmen.

### **Tipps**

An die Mädels: Bringt nicht zu viele Kosmetikprodukte mit. In Seoul gibt es in jeder Straße unzählige Make Up Läden mit allem was das Herz begehrt.

Taxifahren in Korea ist relativ günstig. Achtet aber darauf, nicht die schwarzen Taxis zu nehmen, diese sind die teuren. Haltet euch an die silbernen oder weißen.

Ich habe mir während der gesamten Zeit in Korea keine Handykarte gekauft, da man fast überall WLAN finden kann. Wenn Korea eins kann, dann ist es ein super WLAN Netz zu haben. Wenn man also nicht jederzeit unbedingt erreichbar sein muss, kommt man damit super hin.

Für die öffentlichen Verkehrsmittel kann man sich in jedem Kiosk eine T-Money Karte holen. Diese kostet 3000 Won und man kann sie mit dem gewünschten Guthaben aufladen. Sogar Dinge wie Drucken in der Uni können damit bezahlt werden. U-Bahn fahren ist super leicht, ladet euch aber vorher eine App für das U-Bahnnetz runter.

Genießt die Zeit in Seoul. Ich hoffe ihr werdet genauso begeistert sein wie ich. Nutzt jede Minute um soviel wie möglich zu unternehmen.

